

lechten Sonntag abermals ein Stillschleichenverbrechen an einer 18 Jahre alten Fabrikarbeiterin verübt. Das Mädchen befand sich auf einem Gange nach Leppersdorf, als ihr am Grohmannschen Steinbruche ein Mann aus dem Walde entgegentrat, der sie auf forderte mit in den Wald zu kommen und ihm etwas von dort mit forttragen zu helfen. Als das Mädchen seiner Aufforderung nicht nachkam hat er es mit Erstickern und Erschießen bedroht und auch ein Messer und einen Revolver zum Vorschein gebracht. Er hat das Mädchen mit Gewalt in den Wald geschleppt wo er dann sein Vorhaben ausgeführt hat. Dieser Unbekannte ist 25—30 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 m groß, schwächliche Gestalt, blaßes längliches Gesicht, barilos und mit hellgrauem Anzug und braunem weichen Hut bekleidet gewesen. Sollte irgend jemand Wahrnehmungen bei den beiden Vorfällen gemacht haben, so wird gebeten, diese der nächsten Gendarmerie- oder Polizeistelle mitzuteilen.

Pulsnig. (Arbeiter-Samariter-Kolonnen.) Allen Arbeitern und Arbeiterinnen von Pulsnig und Umgegend wird hiermit bekannt gemacht, daß am Sonntag, 13. Mai, vormittags 9 Uhr im „Herrnhaus“ eine Arbeiter-Samariter-Kolonnen gegründet worden ist. Sie hat das Bestreben, bei Unglücksfällen der Allgemeinheit die erste Hilfe zu leisten. Alle Interessierten, die Lust und Liebe dazu haben, können daran noch teilnehmen. Zu erfragen bei dem Arbeiter-Samariter Ernst Schönefeld, Schlossstr. 110 pt.

— (Der Westlausitzer Verband „Sabelsberger“) hielt am vergangenen Sonntag seine diesjährige Frühjahrsversammlung in Baugen ab. Zahlreich waren die Jünger Sabelsbergers erschienen, um an der Tagung und den sonstigen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Vertreter der einzelnen Vereine versammelten sich vormittags 1/10 Uhr im Brauhausgarten zu einer Sitzung, die von dem Vorsitzenden, Direktor Bachmann-Baugen, geleitet wurde. Der Jahresbericht zeigte, daß reges Leben im Verband herrscht und in den einzelnen Vereinen wacker gearbeitet worden ist. Der Kassenbericht gab ein trübes Bild, sodaß zu einer Erhöhung der Verbandsbeiträge geschildert werden mußte. Der bisherige Gesamtvorstand wurde wiedergewählt. Eine Wettstreitgebühr von 50 M wurde beschlossen. Als Ort für die diesjährige Herbsttagung wurde Sohland bestimmt. Gegen 12 Uhr begann das Preisfestschreiben in der Pestalozzischule, das sich einer regen Beteiligung erfreute. In den Abteilungen 80 bis 240 Silben zeigten die Teilnehmer ihre Kunst. Nachstehend die Preise, die den Mitglidern der Vereine Pulsnig und Ohorn zuerkannt wurden: 80 Silben: I. Preis: Dora Renner, Käthe Schindler, Ema Baumann, Rudolf Tübel, Annemarie Köpcke, Susse Füllel, Martha Schöne, Gertrud Schäpe, Pulsnig. II. Preis: Herbert Horn, Ohorn. 100 Silben: I. Preis: Herbert Teubel, Pulsnig. II. Preis: Helene Rind, Pulsnig, Johannes Hofmann, Ohorn. 120 Silben: I. Preis: Erhard Wähner, Georg Meyer, Friedrich Kühne, Pulsnig, Hans Garten, Ohorn. II. Preis: Georg Förster, Ohorn. 140 Silben: II. Preis: Johanna Rebold, Pulsnig. 160 Silben: I. Preis: Elise Neumann, Pulsnig. II. Preis: Katharina Walthier, Pulsnig. 240 Silben: I. Preis: Margarete Köpcke, Otto Franke, Arthur Richter, Pulsnig. Für die Preise in den höchsten Abteilungen waren vom Stadtrat Baugen und den Vertretern der Industrie namhafte Geldsummen gespendet worden. Mögen die Auszeichnungen ein Ansporn zu neuer Arbeit und neuem Streben in den Vereinen sein.

— (Weitere Erhöhung des Gold- und Silberverkaufspreises.) Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 14. Mai ab bis auf weiteres zum Preise von 140 000 M für ein 20 Mark-Stück, 70 000 M für ein 10 Mark-Stück. Für ausländische Münzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 3000fachen Betrage des Nennwertes.

— (Unter dem Szepter der Eishelligen.) Das kurze Regiment der drei Eishelligen ist beendet; gewiß, sie haben uns ihre Herrschaft fühlen lassen, aber allzu streng ist sie nicht ausgefallen. Bedeutender Temperatursturz, starker, zuweilen sturmähnlicher Wind und Regen waren das Signum der drei gefürchteten Männer, denen die liebe Sonne aber doch, namentlich am Freitag und auch am Sonntag eine ganze Zeit hindurch siegreich zu trohen vermochte. Nach dem Bericht der Wetterwarte wird die Wähe veränderliche Witterung nur langsam einer stabileren Wetterlage weichen, und erst im Laufe der Woche dürfte sich frühestens wieder warmes und beständiges Hochdruckwetter einstellen.

Niedersteina. (Bannerweibe.) Der Radfahrer Club „Victoria“ feierte am Sonnabend und Sonntag seine Bannerweibe, welche durch gutes Wetter und zahlreichen Besuch von nah und fern einen überaus günstigen Verlauf genommen hat. Am Sonnabend zum Kommerz war der Saal des Gasthofes bis auf den letzten Platz gefüllt, und wir können mit Gewißheit annehmen, daß jeder Kommerzbesucher befriedigt durch das gut zusammengestellte Programm nach Hause gegangen ist und allen in guter Erinnerung bleiben wird. Der Sonntag wurde durch einen Ausruf und das Straßenrennen des Bez. Pulsnig vom B. R. S. eingeleitet. Auch hier hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um Start und Ziel mit

abzufestern. Der Bezirksmeisterfahrer Bosandt drückte wiederum den Rekord um einige Minuten. Den eigentlichen Akt des Festes brachte der Nachmittag. Ortsvereine, sowie Radler von nah und fern nahmen am Festzuge teil, welcher sich durch eine große Zuschauerzahl auf der Straße bewegte. Die größte Aufmerksamkeit wurde dem Schmudlorso gewidmet, und man sah, daß seitens der Radfahrervereine großer Wert darauf gelegt wird, daß jeder will der Schöpfung im Korsio sein. Den ersten Preis erwarb sich Gersdorf, den 2. Oberlichtenau, den 3. Treberzdorf, den 4. Bischoheim; der am stärksten am Korsio beteiligte Verein war Bischoheim mit 71 Fahrern. Zum Wehrakt nach dem Korsio hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Festplatz eingefunden, um denselben mit abzufestern. In markigen Worten hielt Herr Pfarrer Semm die Wehrrede. Außerdem wurde das Banner mit drei Schleifen und 33 Nägeln beschenkt. Wir wollen hoffen, daß das Banner auch fernerhin den Radf. Club „Victoria“, fest zusammenhält und in sportlicher Beziehung weiter vorwärts streben läßt. Der Wahlspruch „Treu allezeit dem Sport geweiht“ möge jeden ins Gewissen rufen und ermahnen zu den Worten „Einigkeit macht stark.“ Au Heil!

Breitnig. (Der Gemeinderat) hat beschlossen, den alten, über das Flurstück Nr. 990 der Gemeinde Breitnig führenden Fußweg, im Volksmunde „Gründelsteig“ genannt, einzuziehen. — Nach § 14 Abs. 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Widersprüche gegen die beabsichtigte Wegeeinzuziehung innerhalb 3 Wochen, vom Tage der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Amtshauptmannschaft anzubringen sind.

Hauswalde. (Einbruch.) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hat sich ein Dieb beim Gutsbesitzer Max Kammer durch ein Kellerfenster Zugang zum Keller verschafft und aus demselben daselbst aufbewahrte Lebensmittel, Konservendosen, einige Flaschen Cognac und anderes mehr entwendet.

Großhartau. (Jahreshauptversammlung des Bienenwirtschaftlichen Bezirksverbandes „Westliche Lausitz“.) Zu dieser alljährlich am Himmelfahrtstage stattfindenden inoffiziellen Veranstaltung waren zu Fuß, zu Rad oder mit der Eisenbahn zirka 100 Bienenzüchter bis aus den entferntesten Gegenden des weitverbreiteten Bezirks nach dem schönen Großhartau gekommen, woselbst die Tagung im Gasthofe „zur Erholung“ mit einer Versammlung, die hauptsächlich der Begrüßung der eingetroffenen Vereinsmitglieder gewidmet war, mittags 12 Uhr eröffnet wurde. Nach dieser fanden bis zum Beginn der Hauptversammlung um 3 Uhr auf fünf verschiedenen Ortsbienenständen Standskauen statt; hierbei ergab sich, wie überall in unserer Gegend, daß die Bienenwälder infolge der kühlen Witterung und späten Blütenentfaltung noch im Rückstande sind und der Honigraum noch nicht geöffnet zu werden braucht. Der Verbandsvorsitzende, Herr Oberlehrer Störzner aus Wrensdorf, begrüßte herzlich die Erschienenen und beglückwünschte den Bienenzüchter Verein Großhartau zur Nachfeier seines 60jährigen Bestehens, welches, da der Verein im Jahre 1860 gegründet wurde, eigentlich 1920 zu feiern gewesen wäre; gleichzeitig gab er Erklärungen über den Grund der verspäteten Einladungen. Hierauf dankte der Vorsitzende des Jubelvereins für Erschienenen und Teilnahme und gab einen ausführlichen Bericht über die Gründung und Entwicklung des Vereines in den vergangenen Jahren bis zum heutigen Tage. Sodann wurde der an Stelle des bisherigen auscheidenden Geschäftsführers Titel gewählte neue Geschäftsführer des Sächsischen Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins, Herr Pfarrer Brendler in Frankenthal, welcher ab 1. Juli 1923 amtiert, vorgestellt. Herr Kreisvorsitz Dr. Deuschel aus Baugen sprach über die vorgeschlagene Teilung des Bezirks in zwei kleinere Arbeitsgemeinschaften. Der Zweck der Teilung soll leichter und daher nutzbringender Verkehr der einzelnen Zweigvereine untereinander sein. Die ziemlich allgemeine Stimmung der Anwesenden war aber für ein ungeteiltes Bestehen des bisherigen Bezirks. Da der Vorsitzende des Sächsischen Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins, Herr Oberlehrer Lehmann aus Kaufchwitz bei Elstra, welcher einen Vortrag zugesagt hatte, nicht erschienen war, so trat auf Wunsch der Versammlung Herr Oberlehrer Störzner ein und las einen Aufsatz aus einer bayrischen Bienenzeitung vor über das Thema: „Wie macht sich der Imker den Dautrieb der Bienen zunutze?“ Nach einer anregenden Aussprache über allerlei Wissenswerte aus der Praxis fand die Versammlung gegen 1/6 Uhr ihr Ende. Beschlossen wurde, die nächstjährige Hauptversammlung am Himmelfahrtstage in Ramenz abzuhalten. Die diesjährige Wanderversammlung des Bezirks findet am Sonntag, den 8. Juli, in Frankenthal statt.

Dresden. (Die sächsische Presse gegen die sächsische Regierung.) Der Vorstand des Landesverbandes der Sächsischen Presse, der am 11. Mai zwecks Stellungnahme zur Neuheftung der Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei in Dresden zusammenberufen war, hat in dieser Sitzung folgende Entschlüsse angenommen: „Der Vorstand des Landesverbandes der Sächsischen Presse erhebt Einspruch gegen die Art und Weise, in der bei der Befestigung der Nachrichtenstelle die zuständige Organisation der Presse übergangen und entgegen einer früher gegebenen Zusicherung der Regierung jede vorherige

Zählungnahme mit der Presse unterlassen worden ist. Diese Art der Behandlung der Pressevertreter ist für ihre Organisation um so verletzender, als die Regierung in anderen Fällen, wo es sich um Arbeiterinteressen handelt, die Vertreter der Organisationen vorher anzuhören als unumgänglich notwendig erklart. Der Landesvorstand erblickt deshalb in der abschließlichen Uebergehung der Presseorganisation und in der Berufung eines Journalisten, der nicht der Organisation angehört, eine offensichtliche Mißachtung der Presse, die um so schwerer wiegt, als der Regierung doch sicherlich bekannt sein dürfte, daß ohne die verständnisvolle Mitwirkung der Presse das Wirken jeder amtlichen Pressestelle von vornherein zur Unfruchtbarkeit und Erfolglosigkeit verurteilt ist. Der Vorstand des Landesverbandes der Sächsischen Presse erklart deshalb: Die allem bisher üblichen Brauche widersprechende Form der Befestigung der Nachrichtenstelle und die dabei deutlich erkennbaren Absichten der Regierung zeichnen die Presseorganisation auszusprechen, daß sie zu dieser Nachrichtenstelle nicht das Vertrauen haben kann, das zu einer für die Bevölkerung notwendigen gemeinsamen Arbeit von Regierung und Presse unbedingt erforderlich ist. Der Landesvorstand fahlt sich genötigt, die gesamte Presse des Landes zu veranlassen, die von der neuen Leitung der Nachrichtenstelle ausgehenden Veröffentlichungen, Informationen und Einladungen mit denkbar größter Vorsicht zu behandeln und ihnen gegebenenfalls mit der schärfsten Kritik entgegenzutreten.

— (Fichte-Worte aus Dresden.) Zur 95. Wiederkehr des Gründungstages der Technischen Hochschule in Dresden gab dem gegenwärtigen Rektor Magnificenz Dr. Nagel in seiner Festansprache Gelegenheit zu einer furchtlosen Kennzeichnung des französischen Einfalls, zu einer weithin beachtlichen Kundgebung an die Studenten. Nachdem Dr. Nagel die Namen derer genannt hatte, die anlässlich des Tages zu Ehrendoktoren und Ehrensensatoren erhoben worden waren, gedachte er eines jüngst verstorbenen Professors der Technischen Hochschule. Im Kriege haben wir gelernt, über den persönlichen Verlust das Leiden des deutschen Volkes zu stellen. Wir richten unsere Blicke auf unsere deutschen Brüder an Ruhr und Rhein. In zügellosem Uebermut tritt der eingebrochene Feind Deutschlands Ehre mit Füßen. Was die letzten Tage dem deutschen Volke, insbesondere der Ruhrbevölkerung an Zumutungen gebracht haben, ist beispiellos in der Geschichte aller Zeiten und Völker. Es widerstrebt mir, von einem flammenden Protest zu sprechen; das Wort ist in den letzten Jahren durch manches Vorkommnis entwertet worden; aber wir können keine Ruhe fassen, solange die Schmach rechtloser Willkür nicht von uns genommen ist. Daß bei der Verteilung der Macht durch den Versailler Vertrag und bei der Sinnesart unserer Feinde unser Klagen etwas nützen könnte, ist eitles Hoffen. Nur die eigene Kraft vermag uns zu helfen. Die Besonnenheit des Mannes und die stürmische Leidenschaft des Jünglings werden sich sammeln, um die Ernte zu bergen, wenn sie reif geworden ist. Ihre Jugend, Komilitonen, ist die Trägerin der Hoffnung des Alters. Bedenken Sie, wenn einst der deutsche Rede seine Fesseln sprengt, der unheilvollen Zeit, in die diese Feinde nur wie eine Atempause gelegt werden dürfe. Vergessen Sie nie die Schmach, mit der der Feind uns bedrückte. Minutenlang währte der Beifall aus heißen, jungen Herzen, als der Rektor geendet hatte. Die Dresdner Technische Hochschule steht unter den deutschen Hochschulen an nationaler Reife seit Jahren an erster Stelle.

Baugen. (Boxen am Blumentage.) Der Nuttertage, der hier in Form eines Blumentages gefeiert wird, hat auch die Boxer auf den Plan gerufen. Die Bewohner der Stadt werden aufgefordert, zur Feier des Festes sich auf einem freien Platze das edle Boxen anzusehen. Ueber den guten Geschmack läßt sich belanlich nicht streiten.

Schnitz. (Zuchthausstrafe für Eier schmuggel.) Das Landgericht Baugen verurteilte den Kaufmann Martin Endler von hier wegen Ausfuhrversuchs unter Verhagung mildernder Umstände zu zwei Jahren 1. Monat Zuchthaus und 100 000 Mark Geldstrafe sowie zu 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Endler galt für überführt, den Eier schmuggel, nach der Tschekoslowakei im vergangenen Winter von seinem Geschäfte aus gefördert zu haben. Frau Endler und deren Schwägerin erhielten je 4 Monate 2 Wochen Gefängnis.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai. (Deutschland und die italienisch-englische Antwort.) Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt, daß die Reichsregierung sich im Laufe des heutigen Tages mit der Antwort Italiens und Englands befassen werde. Ueber den Standpunkt führender Männer des Parlamentes und der Wirtschaftlicher Seite glaubt man besonders hervorheben zu müssen, daß die englische Antwort jede aggressive Form vermeide, während von offiziellem Seite erklart wird, daß die Note in allen wesentlichen Punkten entsänst, und daß man keineswegs erwartet habe,

daß
Auge
geru
vorr
miffi
„Der
die B
Gard
Auch
Beit
des g
gieru
nicht
ang
unfr
And
währ
Bord
Sage
auf w
stig u
Kabin
versch
Lause
gebun
rung
mit b
läßt
des g
des M
worter
und b
zeten
ist ma
in irge
Bspre
wird
Richt
Noten
Kellen,
Note
zu ver
Bertr
Tage
schibu
regieru
Dem G
wird v
das be
bei we
Rondor
wenig
planes
deutet,
verlang
vergütu
Belgien
dem G
in etw
von 5
werden.
land et
zahlen.
Die gar
die groß
24) 9
„U
gen so v
Bahn
„U
haben ur
rennen
der Fin
„U
schuldig
fort, „da
ber, wenn
Mack an
Kallbesse
zu verbie
„U
Seins gle
„U
einem M
„U
Gouverne
„U
von der S
mieren“,
„U
Denkt so
„U
lekt Dokt
„U
„U
Dafür la
ihren G
der doch
das jeden
bum gewi
„U
„U
Lunde
„U